

Derna immer mehr das Zentrum der türkischen Aktionen würde. Die Nähe an diesem sonst so sehr umstrittenen Orte sei ganz unheimlich geworden. Mit dem Verschwinden der mondernen Mächte würde sicher ein großer Vorstoß der Türken erfolgen, die in dem schwierigen Gelände Vorteile zu erlangen hoffen. Eine Meldung der Agenzia Stefani aus Tripolis besagt, daß im türkischen Lager drei deutsche Verzte gestorben seien.

Paris, 10. April. Der „Agence Fournier“ wird heute aus Rom gemeldet: Ein hier eingelaufenes Kabeltelegramm aus Benghasi besagt, daß die Militärlieger Leutnant Graf Roberti di Castell Boro und Leutnant Campagnani heute über das türkische Lager, 50 Kilometer von der Küste entfernt, einen Flug unternommen haben. Danach entspricht die von den Türken verbreitete Meldung, daß Leutnant Roberti von türkischen Truppen heruntergeschossen worden sei, nicht den Tatsachen.

Sturmschäden und Unwetter.

London, 10. April.

Ganz England wurde gestern und vorgestern von heftigen Stürmen heimgesucht. In East-Bothian, wo die Anstalt bereits beendet war, ist das ganze Land durch den Sturm aufgewühlt. Schwere Unwetter: wird aus dem Kanal gemeldet, und besonders hart wurden die Galasboote mitgenommen. Auch der Dampfer „Dresden“ traf mit 1/2-stündiger Verspätung ein. Der heftige Sturm richtete in Newcastle beträchtlichen Schaden an. Eine 18 Meter lange Mauer wurde umgeworfen und verschiedene Kinder konnten sich knapp vor dem Ertrinken retten. In Chombarn, in der Nähe von Greathead deckte der Wind ein Haus ab. Das herabfallende Dach tötete einen Einwohner. In Noker Wood fiel ein Schutzhäuser zusammen, das eine Anzahl Knaben unter sich begrub. Einer ist schwer, fünf leichter verletzt. Eine Mauer in Trafford in der Nähe von Manchester wurde durch den Sturm umgerissen. Dabei wurden ein Knabe getötet und vier Kinder schwer verletzt. In Glasgow stürzte ein Schornstein ein, tötete einen 5-jährigen Knaben und verletzte fünf andere schwer. Zahlreiche Häuser wurden zerstört, und viele Familien müssen ihre Wohnungen räumen. Ein obdachloser Mann mit Frau und zwei Kindern suchte in der Nacht zu Montag in einem Hause in der Nähe von Plonmell zu nächtigen, das Haus stürzte zusammen und begrub die Insassen unter seinen Trümmern. Die Frau konnte gerettet werden, der Mann und die Kinder wurden getötet.

Hamburg, 10. April.

Der riesige Sturm, der seit gestern morgen in Hamburg wüthet, hat auch hier an vielen Stellen große Schäden verursacht. Es wurden zahlreiche Dächer beschädigt, Bäume entwurzelt und viele Telephondrähte zerissen. Das Wasser der Elbe stieg so, daß unzählige Keller unter Wasser gesetzt wurden. In Blankenese stieg das Wasser über die Ufer und überschwemmte zahlreiche Gärten. Man hat selten in Blankenese und den übrigen Elbdörfern einen gleich hohen Wasserstand zu verzeichnen gehabt. Das Drage bei Husum trifft die Meldung ein, daß der große Deich geborsten sei; der Coog steht vollständig unter Wasser. Der Materialschaden ist ganz bedeutend.

Helgoland, 10. April. Um 1 Uhr nachts verstärkte sich der Sturm, der hier seit einigen Tagen tobte, zum Orkan. Bierzehn auf der See ankommende Schiffe gaben Notsignale. Der Hafendampfer „Elsbeth“ brachte alle Mannschaften in Sicherheit; zwei Schiffe sanken, eins strandete an der Düne. In Helgoland und Vorkum steigerte sich die Kraft des Sturmes auf Stärke 11.

Westerland (Sylt), 10. April. Der gestern Nacht herrschende und gegenwärtig noch andauernde orkanartige Weststurm hat die Weisen der Insel überflutet und die Sandungsbrücke bei Rummarch unter Wasser gesetzt. Die Fundamente der bei Westerland begonnenen großen Strandmauer sind durch schwere Brandung zerstört. Zwei Dampframpen und eine Lokomobile sind im Sande begraben.

Breslau, 10. April. Die Stürme der letzten Tage haben in den Waldungen des Riesens- und Sfergebirges großes Unheil angerichtet. Viele zehntausende Ferkel sind umgekommen und niedergeboren. Wie aus Gottesberg gemeldet wird, haben die furchtbaren, zuweilen orkanartigen Stürme im ganzen Waldenburger Berglande ungeheuren Schaden verursacht. Am Sonnabend und Sonntag war der Aufenthalt im Freien gefährlich, ja geradezu unmöglich. Die Fernsprech-

leitungen und elektrischen Lichtleitungen vieler Gemeinden sind zerstört. Die Straßen in Gottesberg waren am Sonntag von Manerwerk, Ziegeln, Glassplittern, zerbrochenen Schelben der Schaufelräder übersät. Den Forsten ist ein unermesslicher Schaden zugefügt; starke Bäume, namentlich im Gebiete des Sachwaldes sind umgebrochen.

Ueber die Sturmnacht in Berlin wird gemeldet: Am die zweite Stunde setzte der Sturm von neuem mit elementarer Gewalt ein; er legte in kurzer Zeit die von dem vorangegangenen Plagregen durchströmten Straßen trocken. Gestern früh heulte der Sturm bisweilen mit orkanartiger Gewalt und nahm alles mit, was nicht niets und nagelsteif war. Die Menschen hatten wirklich Mühe, vorwärts zu kommen und der drängenden Gewalt des Sturmes Widerstand zu leisten. In den freigelegten Vororten sieht man allenthalben die Spuren, die der Orkan hinterlassen hat, aber auch in Berlin selbst hat er mehrfach Schaden angerichtet. Mehrere Male mußte die Feuerwehr alarmiert werden, weil Dachrinnen und Firmenschilder sowie Schornsteine heruntergerissen wurden und die Mannschaften eingreifen mußten, um weitere Schäden zu verhindern. Im Telegramm- und Telefonverkehr machte sich der Sturm ebenfalls sehr fühlbar. Die Fernsprecheinrichtungen nach Hamburg und die über Hamburg nach Koblens, Kiel, Kopenhagen und Neudorff waren zeitweise nicht benutzbar. Im Telegrammverkehr erstikten die Depeschen von London starke Verspätungen, der Draht nach Russland war ebenfalls längere Zeit gestört. Ebenfalls funktionierte die Verbindung mit Wien. Dagegen war der Telegraphenverkehr mit Paris normal, ebenso mit Italien und dem Rheinland.

Gesfemünde, 10. April. Der große neue Leihar des Zirkusarees wurde vergangene Nacht durch den Wechselsturm zerstört. Der Schaden ist beträchtlich.

Krefeld, 10. April. Heute nachmittag ging bei Hagelwetter und Schneetreiben über die Stadt ein Gewitter nieder.

Der Stand des Winzerstreiks.

Köln, 9. April.

Nachdem eine von den Behörden angeordnete verstärkte Beaufsichtigung der Weinberge statthat, hat die an verschiedenen Punkten eingeleitete Zerstückung aufgehört, die wie sich nunmehr herausstellt, größeren Schaden angerichtet hat, als bisher angenommen wurde. Die Rheininger Weinbergbesitzer sind dadurch um so empfindlicher getroffen worden, als in den letzten zehn Jahren laut amtlicher Mittheilung zwölf Millionen M. beim Weinbau zugefetzt wurden. Die Ausstandsbewegung nimmt unterdessen zu und droht auch auf die Seitentäler überzugreifen. Die Lohnkommission der Streikenden fordert 3 Mark Tagelohn für den Winter, 2 1/2 Mark für die Sommerzeit; ein ansehnliches der gesteigerten Lebensbedingungen nicht unbilliches Verlangen, dem auch seitens einer Zahl von Weinbergbesitzern bereits entsprochen worden ist. Auf den neunhundert Arbeitstagen wollen sich überdies die letzteren nicht einlassen. Demnach dürfte die Behörde vermittelnd eingreifen.

Nach dem englischen Grubenstreik.

London, 10. April.

In zahlreichen Distrikten ist, wie schon gemeldet, mit der Arbeit in den Gruben wieder begonnen worden. In anderen werden Vorbereitungen getroffen, heute wieder einzufahren und man glaubt, daß am Donnerstag die meisten Gruben wieder im Betrieb sein werden. Nur in einigen Distrikten ist durch den Streik der Maschinen, der noch nicht beigelegt ist, eine Verzögerung zu erwarten. So zum Beispiel in Durham, wo die Maschinen, die während des Streiks die Gruben in Ordnung hielten, und deren Forderungen noch nicht bewilligt wurden, in den Ausstand getrieben sind. Die schottischen Bergarbeiter mit Ausnahme des Distriktes von Fifeshire begaben sich bereits gestern wieder zur Arbeit. Die Bergleute der Bezirke Fife und Kinross haben die Aufforderung der Exekutive, zur Arbeit zurückzukehren, mit großer Feindseligkeit aufgenommen. Sie verlangen vorher die Anerkennung einer Distriktslohnskala. Es wird nach alle dem allerdings normale Verhältnisse wieder eingetreten sind. Zahlreiche

Führer der nördlichen Grubendistrikte werden von ihren Verbänden aufgefordert, ihre Kometer niederzulegen. Unter den extremen Führern der Bergarbeiter herrscht die größte Erbitterung über die Entscheidung der Nationalkonferenz. Einer der intransigenten Führer, Hartshorn, hielt am Montag in Masteg vor einer zahlreich besuchten Versammlung von Bergarbeitern eine Rede, in der er die Leute jetzt schon auf einen nahe bevorstehenden neuen Kampf vorbereitet, der den letzten Streik bei weitem in den Schatten stellen würde. Er sagte, daß alle Vorbereitungen für eine viel größere Arbeiterbewegung getroffen seien. Wahrscheinlich werde die Regierung, so fuhr er fort, sofort nach Wiederannahme der Arbeit auf das dringendste ersucht werden, ein Gesetz zu schaffen, das die Arbeiter verhindern soll, die Industrie des Landes durch einen nationalen Streik zum Stillstand zu bringen. Um hiergegen gewappnet zu sein, müßten sich alle Grubenarbeiter, Transportarbeiter und Eisenbahner zusammenschließen. Nächstlich drückte sich gestern Stanton in Cardiff aus, der erklärte, daß die Arbeiter, wenn sie genügend zusammenhalten, nicht nur diese Regierung, sondern eine jede andere zu einem Kniefall zwingen würden.

Wie weitere Londoner Depeschen melden, werden einige der englischen Gruben geschlossen bleiben. Andere Gruben sind durch den langen Streik so in Unordnung geraten, daß man etwa eine Woche gebrauchen wird, um die Wege wieder frei zu machen und die Auszimmerung zu erneuern. Ueberall sind beim Wiederbeginn der Arbeit besondere Vorkehrungen gegen Unfälle nötig. Es ist auch nicht zu erwarten, daß nach dem langen Streik die Bergleute schon in der ersten Woche ihre volle Leistungsfähigkeit besitzen werden. Der größte Teil der zunächst geförderten Kohlen geht an die Eisenbahnen, die allmählich den vollen Betrieb wieder aufnehmen. Ende dieser Woche werden voraussichtlich auch verschiedene Industrien in den Stand gesetzt sein, den Betrieb wieder aufzunehmen.

London, 10. April. Im Kohlenbergwerk Collins Green bei St. Helens ereignete sich heute ein schwerer Unfall. Durch eine Explosion schlagender Wetter wurden 2 Bergleute getödtet, drei andere schwer verletzt.

Die Lohnbewegung in Belgien.

Brüssel, 10. April. Die Grubenarbeiter im Bassin von Charleval hielten gestern einen Delegiertenkongress ab, um sich mit der Lohnfrage zu beschäftigen. Es wurde festgestellt, daß sämtliche Gruben den Bergarbeitern eine zwischen 6 bis 8 Prozent schwankende Lohnhöhung bewilligt haben. Durch die allgemeine Teuerung der Lebensmittel rechtfertigte sich aber eine Lohnhöhung von 15 Prozent. Es sollen deshalb die Bemühungen zur Erlangung einer solchen fortgesetzt werden. Jede Streikmöglichkeit wurde jedoch dabei in Abrede gestellt; im Gegenteil, die belgischen Bergleute die in der vorigen Woche streikten, weil ihnen die zugesagte Lohnhöhung zu gering erschien, wurden wegen ihrer Disziplinlosigkeit getadelt.

Die Apachen

Schildert aus eigener Kenntnis Dr. René Prévot in der Münchener Wochenzeitung „März“:

Will man den pariser Apachen neuester Prägung in seinem eigentlichen Milieu, in Gesellschaft seiner Dame kennen lernen, dann muß man sich nichts in eines jener über alle Volkswiertel verstreuten Tanzlokale wagen, in einem „Bal Musette“ von Belleville oder Montrouge. Eine trübe, schmutzige Laterne mit der knappen Aufschrift „Bal“ bezieht die Tür, die sich zunächst auf ein gewöhnliches Gaststübchen öffnet, wo die kleinen Handwerker, Kulischer und Dienstmänner, Arbeiter und Nichtstuer der Nachbarschaft gesprächig um den breiten, zintelblauen Schantisch sitzen, hinter dem der händelarme Leut Inouard und breitbrütig zwischen seinem bunten Flaschenarsenal aufgespannt steht. Im Hintergrund öffnet sich eine Doppeltür, auf der in großer Kreideschrift etwas von Eintrittsgeld und „Consumation“ gekritzelt steht, und darunter eine den Anstand betreffende lokalpolitische Vorchrift, der man's anzumerken glaubt, daß niemand sich darum kümmert. Dahinter liegt das meist überfüllte Tanzsälehen, mit rohen Wänden und Tischen, bisweilen auch mit besserem Mobiliar rings an freistehenden Wänden. Auf dem großen Empirspiegel sind, gleichfalls in großer, ungelentlicher Kreideschrift, die zwei oder drei Tanztage der Woche vermerkt. In einer Ecke, auf möglichst engem Raum zusammengedrängt: hocken auf einer improvisierten Estrade zwei bis drei armselige Musikanten, eine schwindelnde Klarinette, ein atemlosiger Trompeter und ein bucliger Harmonikspieler. In der Mitte des Raumes aber kreisen die Paare, im Wechselschritt der „valse chalonpöse“ oder des

modernen Tsofops: Handwerker und Soldaten, Dienstmädchen und Modistinnen, — und zwischen durch jene verwegeneren Pärchen, die uns heute besonders interessieren: „sie“ nicht mehr ganz jung, in bunter Pierschürze, ohne Hut, aber mit kunstvoll hochgestimmter Krüze und einer Blume im Gelock, — „er“ noch kaum erwachsen, blaß und gestriegelt, mit gefaltem Haar und gebrannter Stirnlocke, in englischem Sakko und aufgetrempelten Hosen, den steifen Hut lässig im Genick. Die einst so typische blaue Bluse nebst hoher Ballonmütze ist längst historisch; dagegen findet sich in Lokalen minderen Rangs tatsächlich noch der hochgeschlagene Rockträger, das bunte Galstuch und die traditionelle Schirmmütze: jene Standesuniform, die ein findiger Impresario umläßt im Siegeslauf über sämtliche Varietébühnen der neugierigen Kulturwelt geführt hat.

Diese „Bals Musette“ sind im heutigen Paris das typische Apachemilieu. Hierher verlegen die vielfach Obdachlosen, oder aus gelegentlichen Absteigequartieren Angewiesenen ihr sogenanntes Familienleben. Hier findet der entsprungene Lehrling im ersten Drang vorzüglicher Kavalleriegefühle die Dame seines Herzens. Hier ist er gelant und roh, verliebt und eiferfüchtig, hier rechnet er mit „ihr“ ab und läßt seiner herrischen Launen freien Lauf. Dem draußen vor der Tür, wo das Trottoir beginnt, da gehört sie nicht mehr ihm, da ist sie freiwild, der Zufallskauf des Passanten und der launischen Tyrannie der Seitenpolizei preisgegeben. Hier aber ist man unter sich. Hier werden die häuslichen Händel ausgetragen, daß die Begegnung, hier jene „Knopflöcher“ gestochen, durch die das rote Leben fließt.

Hier pflichtet aber auch die Polizei mitunter ihre reißenden Frischheiten. Und wenn einmal auf ein barisches Kommando plötzlich ein Duzend stämmige Kerle, die ganz unauffällig hereinamen, wie aus der Erde gewachsen dastehen und mit knirschendem Griff die verdächtigen Handgelenke fassen; wenn dann die Weiber entsetzt dachschreiend aufstehen und das verbotene Taschenarsenal von Revolvern, festbaren Messern und Schlagringen blitzschnell auf dem Tisch sich häuft, — dann geht es meist hübsch folglos und apathisch paarweis zum nächsten Kommissariat, wo ein sehr scharfsinniger Herr mit zwinkernden Augen an der Hand eines dicken Registers anthropometrischer Revene passiert: das „baccalaureat du debaré“, wie's in ihrer aphoristisch sinnvollen Sprache heißt. Und wenn nicht gerade einer im Netz fäßt, der ein ganz besonders reichliches Korbholz sein eigen nennt, dann bleibt es meist bei bei harmlosen, sofort gebändigten Gebänden des Widerstands. Denn Reiztheit ist der gemeinsame Charakterzug dieser Talimhelden einer vom Leben selbst gediehene Schundliteratur, die eigentlich erst durch den in unserer fundalkalifischen Zeitalter immer besterbteren Zusammenstoß zu größeren Gruppen und Bänden gefährlich werden, die ihre katowierten Wappenzeichen heben, ihren zünftigen Ehrenorden und ihren eigenen Ruhmeskalender, in dem die Kriegsnamen aller in die ewigen Jagdgründe oder in die kaledonische Sommerreise abgehobenen Helden des Verbrechenshimmels verewigt sind, und wo nunmehr auch die Herren Automobilreifen Garnier und Garony Play nehmen dürfen bei all den früheren: „Terror de Belleville“, „Kempart du Sabasto“ und „Stabuf den „Taur de Alos“.

Chronik u. Lokales.

Sturm-Oftern.

Schon von altersher haben die Menschen einen Unterschied gemacht zwischen grünen und weißen Oftern, je nachdem das Fest der Auferstehung schon in den vollen Schmelz des Frühling oder — ein seltener Fall — in die letzten Schauer des Winters fiel. In diesem Jahre könnte man höchstens, wenn wir von einem kurzen Schneetreiben absehen, von grauen Oftern sprechen. Sturmwinde und Regengüsse, und nur für wenige Stunden am ersten Festtag der lebende Strahl der Frühlingssonne. Kein Wetter, um frohen Herzens sich der erwachenden Natur zu erfreuen, sondern eher, um in der Besinnlichkeit des häuslichen Herdes der sonntäglichen Ruhe zu pflegen. Das ist natürlich für den arbeitenden Menschen auch ein Genuß, aber es ist im inneren Wesen der Menschen begründet, daß sie zum Feste des beginnenden Frühling, zur Feier der Auferstehung von der Not des Winters Some haben wollen, das volle Grün von Baum und Strauch und die wirzig-herbe, aber klare Luft des Lenzes.

Die Weisheit des Alters nimmt ja jede Gabe mit großer Zufriedenheit entgegen, allein das stürmische Wüthgen der Jugend möchte in solchen Tagen auf nicht verzichten. Und doch sind hier gerade diesmal viele Hoffnungen zu Wasser geworden. Die jungen

„Elias“. Oratorium von Mendelssohn-Bartholdy.

Aufgeführt am 9. April d. J. durch den Musikverein „Hafomir“ im Bogelischen Konzertsale.

Nach den Oratorien Händels, Bachs und Haydns nehmen die beiden Mendelssohn-Bartholdy'schen Oratorien „Paulus“ und „Elias“ in der Weltmusikliteratur einen der hervorragendsten Plätze ein. Doch erweist sich „Elias“ im Vergleich mit „Paulus“ als ein reiseres und mehr vollendetes Werk. In diesem Oratorium hat Mendelssohn, begeistert von dem überaus poetischen Bibeltext seine Kraft hineingelegt und eine derart unergänzliche Tiefe, wie es eben nur ein Genie imstande ist zu tun. In der Majestät der Form, dem edlen Stil, der Melodik und der vorzüglichen Architektur ist man berechtigt, „Elias“ mit solch grandiosen Schöpfungen wie „Matthäus Passion“ von S. S. Bach, „Messias“ von Händel und „Christus“ von Liszt zu vergleichen. Doch will es mir erscheinen, als erhöhe „Elias“ noch mehr als jene durch seine große vokalistische Meisterschaft, die der menschlichen Stimme, diesem besten aller Instrumente, Gelegenheit zur vollen Entfaltung und zum prägnanten Ausdruck gibt.

Für den Musikverein „Hafomir“ bedeutet die Ausführung dieses kapitalen Oratoriums, das man dreist eines der besten Oratorien des 19. Jahrhunderts nennen darf, ein besonderes Ereignis, für die Zuhörer aber ein wirklicher Kunstgenuss. Welche unvergänglich tiefen treten dem Zuhörer unter dem Eindruck

der Musik vor Augen, wie sie mit seltenem Ausdrucksvermögen den poetischen Bibeltext wiedergibt!

Zur Ausführung übergehend, ist es zunächst Pflicht, dem besonders rührigen Dirigenten Herrn K o p f, der die Ausführung des Oratoriums mit seltenem Eifer bis zu Ende durchgeführt, die vollste Anerkennung auszusprechen. Dieser fleißige Dirigent, voll jugendlichen Impulses, bewies es zur Genüge, daß er nicht nur imstande ist, ein solch grandioses Werk würdig aufzuführen, sondern ihm auch eine künstlerische Ergänzung zu verleihen. Mit besonderer Liebe sind die majestätischen Chöre einstudiert worden, die rein und schön zur Ausführung gelangten. Wie es zu erkennen war, hatte der Chor sich in seine erste Aufgabe vertieft und merkte wohl auf die leisesten Andeutungen seines Leiters. Mit seinem Verständnis akkompagnierte der Chor das Duett Nr. 2 „Zion streckt ihre Hände aus“. (Das Tempo war um einiges zu langsam genommen.) Im Chor Nr. 5 „Aber der Herr steht es nicht“ ist an der charakteristischen Stelle, wo der Komponist durch die Dissonanz o, a, f, h, die Verzweigung des Volkes zum Ausdruck bringt, das „h“ in der Sopranpartie verloren gegangen. Trotzdem verschlehte der Chor seine erzielte Wirkung nicht. Die übrigen Chöre fanden auch eine gute Wiedergabe, mit Ausnahme des Chores Nr. 13, wo der Sopran nicht genug aufmerkte. Und die Bässe folgten ihm im Chor Nr. 20, ihn seiner Unaufmerksamkeit wegen beneidend. Besonders schön und mit Erhebung wurde der in pastorale geschriebene Chor Nr. 29 und der majestätische Chor Nr. 34 gesungen, dessen Klänge man nicht ohne Nahrung langweilen kann. Man denke nur an den breiten im Rhythmus gehaltenen Schlußchor, der die mystischen Worte „Und nach dem Feuer kam ein Hülles

sanstes Sausen“ charakterisiert. Hier vereinigen sich Chor, Orchester und Orgel in ein einziges wunderbares Ganze, dessen Eindruck man nicht so leicht verliert.

Nächst der verantwortlichen Aufgabe des Dirigenten wäre die des Bariton's zu nennen. Die „Elias“-Partie besteht aus Rezitativen und Arien und hierin bewies Herr K a h n e r - K r e z l i sein seltenes Stilempfinden, sein vorzügliches musikalisches Verständnis und seine prächtige Diktion. Alle die bedeutendsten Gesänge, wie „Herr nicht des Herrn Wort ein Feuer“ und „Der Herr hat dich erhoben“, zuletzt die berühmte Arie „Es ist genug“ (hier war das Tempo zu schnell genommen) trug der Sänger ausdruck und empfindungsvoll vor. Trotzdem der Sänger stimmlich indisponiert war, (die hohen Töne klangen schneidend) wurde der den Gesängen eigene Ausdruck nicht nachteilig beeinflusst.

Zweiter Solist des Abends war Herr S n a i d e, der anfangs zwar ziemlich ängstlich auftrat, sich später jedoch ermannte und seine verhältnismäßig kleine Partie in anerkannter Weise durchführte. Seiner nicht großen, doch sympathischen Tenorstimme hört man mit Vergnügen zu, besonders in der höheren Register. Hat nicht auch darum Herr S n a i d e in den zwei Hauptarien Es-dur und As-dur Mendelssohn helfen wollen, indem er am Schluß der ersten Arie anstatt des f ein b und in der zweiten anstatt des f's ein b sang um den gewollten Effekt zu erzielen? Doch solches ist verboten, Herr S n a i d e, besonders aber in so streng klassischen Werken, wie das Mendelssohn'sche „Elias“. Derartige Abweichungen erlaubt man sich zuweilen in Romanzen und auch dann nur im Genre „Canto popolare“.

Einen prächtigen Eindruck hinterließen die Solistinnen Frau Gottfried und Kl. Rosa Paß.

Mädchen und Frauen hatten, wie alljährlich zum Osterfest die Pracht der neuen Frühlingkleider vorbereitet. Was für Kämpfe, was für Sorgen kostete es, ehe alle Widerstände überwunden waren, die sich nun einmal allen weiblichen Wesen, die bekanntlich nichts anzuziehen haben, entgegenstellen!

Der philosophisch gesinnte Mensch freilich, der gemügend all geworden ist, um sich bescheiden geleitet zu haben, begnügt sich mit den erreichbaren Genüssen. Der eine Trost bleibt aber allen, die an diesen stürmischen Regentagen nicht zur vollen Freude am Fest kamen, daß auch dieser Wind verwehen, daß die Sonne wieder siegreich sein und der Frühling wie alle Jahre seinen glorreichen Einzug halten wird.

Außer den bereits gemeldeten Sturmschäden, die sich während der Osterfeiertage ereignet haben, ist noch anzuführen, daß der Sturm auch das Eisenblechdach des Gebäudes des Lodzer Magistrats stark in Mitleidenhaft gezogen hat. Das Dach des Turmes ist fast vollständig zerstört worden.

Die Generalversammlung des Rechen-Gesang-Vereins „Cécilie“ findet am 2. Termin Sonnabend, den 13. April, präzis 8 Uhr abends im Vereinslokale, Petrikauerstr. Nr. 135 statt und wird ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig sein.

Aus dem Auge gefallen ist vorgestern auf der Straße zwischen Tomaszow und Kolitzki eine unbekante Frau. Der Vorfall wurde zu spät bemerkt und deshalb wurde der Zug auch nicht angehalten.

Ein äußerst frecher Raubüberfall wurde gestern vormittag, also am hellen, lichten Tage, in einer der belebtesten Straßen unserer Stadt verübt. Der Kutscher des St. Josefstr. Antoni Marzjowski, erhielt den Auftrag, in der Reichsbankfiliale an der Benediktenstraße die Summe von 920 Rubel zu heben.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag in der Fabrik der Akt.-Ges. von M. Silberstein, Petrikauerstraße Nr. 260. Hier wurde der 27jährige Arbeiter Antoni Gzostka von einer Transmissionswelle erfaßt und gegen die Decke geschleudert.

Ein Petardenexplosion. Vorgestern, gegen 6 Uhr abends, wurde vor dem Hause Petrikauerstraße Nr. 187 von bisher unbekanntem Burschen auf die Schienen der Straßenbahn eine Petarde gelegt, über die ein Kaffuhrwerk fuhr.

Ein unredlicher Arbeiter. Der Inhaber des Manufakturwarenlagers von Aron Fuchs, Nowomieskastraße Nr. 4, gab seinem Arbeiter E. Kupelnicki 8 Pack Ware, um sie an einem noch näher zu bezeichnendem Orte abzuliefern.

Verhaftet wurden: der 17jährige Josef Marzaj, der vom Friedensrichter des 8. Lodzer Bezirks wegen Diebstahls gesucht wurde; der 30jährige Emil Alfred Sulkowski, der von der Gradnoer Geheimpolizei wegen Diebstahls gesucht wurde; der vom Chef des Konfekt Kreises wegen Fahnenflucht gesuchte Anton Satucha; der seit längerer Zeit gesuchte Adolf Wojcik und der vom Friedensrichter des 12. Lodzer Bezirks wegen Zuhälterei gegen den s. 177 des Strafgesetzes gesuchte Jakob Neumann.

Ueberfahren. Gestern abend um 6 Uhr wurde an der Stadolnianastraße Nr. 10 ein gewisser Jan Schwarz, 36 Jahre alt, von einem Wagen überfahren, wobei er am ganzen Körper erheblich verletzt wurde.

Schlager. Während einer gestern nachmittag vor dem Hause Neue-Gegelnianastraße Nr. 3 zwischen einigen Leuten ausgebrochenen Prügelei wurde dem Händler Rachel Kaplan, 80 Jahre alt, mit einem stumpfen Gegenstande eine erhebliche Verletzung am Kopfe beigebracht.

Erkrankungen. Gestern abend erkrankten plötzlich auf der Straße nachstehende Personen: Vor dem Hause Benediktenstraße Nr. 84 ein gewisser Jan Zagzento, 24 Jahre alt, an der Petrikauerstraße Nr. 26 der Arbeiter Stefan Piotrowski, 30 Jahre alt, und an der Ecke der Pansko- und Benediktenstraße der 21jährige Stanislaw Barszgal.

Unfall. Vor dem Hause Sredniastraße 15 stürzte gestern abend der 33jährige Sohn eines Arbeiters, Ignacy Dzitowski, auf dem Straßengiebel nieder, wobei er am Kopfe verletzt wurde. Nach erteilter Hilfe durch einen Arzt der Unfallstation wurde der verwundete Knabe nach seiner elterlichen Wohnung gebracht.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Thalia-Theater. Für die heute abend stattfindende Abonnementsvorstellung hat die Direktion Milodiers immer gern gesehene Operette „Der Betelstudenent“ gewählt. Gleichzeitig wird uns auch die Gelegenheit geboten, einen Gesangs-komiker, Herrn Adolf Wiesner, kennen zu lernen, der für einige Gastspiele gewonnen wurde.

Sport.

Die Ringkampfkonzurrenz im Zirkus Devigie nahm gestern mit der Preisverteilung ihr Ende. Nachdem Nießbacher nochmals den Ringer Silberstein, Roslow seinen Landsmann Kolodin und Strenge-Galis besiegt hatte, wurden die einzelnen Preisträger hervorgehoben. Wohlweislich begann man mit dem niedrigsten, dem 5. Preise, der Kolodin zugesprochen wurde. Dann folgte der 4. Preis, welchen Silberstein erhielt und der 3. Preis, den man Strenge übergab.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

Für die Witwe und die Waisende des verstorbenen Musikers Taube von einem seiner gewesenen Schüler Herrn Artur Leder 5 Rbl.

Aus der Provinz.

Aus Pabianice. Konzert des Soloduartetts des Berliner Lehrergesangsvereins. Ein ungemein großer künstlerischer Genuß steht nun allen Einwohnern unserer Stadt bevor. Am Sonnabend, den 13. d. M., findet in der Pabianicer Turnhalle ein Konzert des Soloduartetts des Berliner Lehrergesangsvereins statt.

Telegramme.

Moskau, 10. April. (P. T.-A.) Hier wurde heute der zweite allrussische Luftschiffertag eröffnet. Nach der Rede des Vorsitzenden Radenow wurde eine Reihe Begrüßungstelegramme verlesen.

lauchten Vorsitzenden des Aeroclubs, S. R. S. den Großfürsten Alexander Michailowitsch, wurde ein Begrüßungstelegramm abgelesen.

Moskau, 10. April. (P. T.-A.) Hier fand heute die erste Generalversammlung der Aktionäre der Balkbank statt. Anwesend waren 500 Aktionäre. Es sind bereits 4000 Aktien für 1 Million Rubel vergriffen.

Moskau, 10. April. (P. T.-A.) Heute erfolgte hier die Eröffnung des Kongresses für Bakteriologie und Epidemiologie. Zum Vorsitzenden des Kongresses wurde der Professor der Charlowischen Universität Korschun gewählt.

Kiew, 10. April. (P. T.-A.) Dem Schauspieler Bergler, der im Theater während des Attentats auf den Staatssekretär Stolypin verwundet wurde, wurde eine einmalige Subsidie von 10,000 Rubel ausgesetzt.

Kostroma, 10. April. (P. T.-A.) Hier sank heute der Dampfer „Michail Strachnow“, der bereits während des Eisganges Havarie erlitt.

Liadia, 10. April. (P. T.-A.) Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Feodorowna ihre Glückwünsche darzubringen hatten das Glück die Fälinge der Kaiserlichen Schule zu Liadia. Sämtliche Schüler, ca. 60 Knaben, erhielten aus den Händen Ihrer Majestät der Kaiserin zu je einem Diner.

Tiflis, 10. April. (P. T.-A.) Im Dorfe Semokwebureti, Kreis Gori, wurde in der Kirche der Gutsbesitzer Fürst Bziapow ermordet.

Tiflis, 10. April. (P. T.-A.) Der Verkehr auf der grusinischen Heerstraße wurde heute wieder eröffnet. — Aus Batumi wird gemeldet, daß durch den Sturm daselbst großer Schaden angerichtet wurde.

Geodopia, 10. April. (P. T.-A.) Bereits den vierden Tag wütet auf dem Meere ein heftiger Sturm.

Nowotzcherkask, 10. April. (P. T.-A.) Die Ueberschwemmung des Dons hat gegenwärtig die höchste Norm im Laufe der letzten drei Jahre erreicht. In der Umgegend der Stanija Matjasskoi stehen über 20 Handelsunternehmungen unter Wasser.

Pjatigorsk, 10. April. (P. T.-A.) In Wiederlegung der in einigen Blättern erschienenen Meldung von dem Ausbruch einer Typhusepidemie in Kislowodsk wird lt. offiziellen Daten behauptet, daß in Kislowodsk auch nicht ein einziger Fall von Typhus zu verzeichnen war.

Mulden, 10. April. (P. T.-A.) Veröffentlicht wurden heute die Listen der Deputierten der Provinzen Mulden und Girit in die Pefinger gesetzgebende Kammer „Esanjanan“. Die Eröffnung der Kammer erfolgt am 21. April.

Nowaja-Buchara, 10. April. (P. T.-A.) Hier eingetroffen ist heute Staatssekretär Krimoschewin.

Paris, 10. April. (P. T.-A.) Der Ministerrat begutachtete heute das Budget für das Jahr 1913, u. zw. den Ausgabenetat in der Höhe von 4865 Millionen Frs. und den Einnahmenetat in der Höhe von 4504 Millionen Frs. Das Defizit soll aus dem Ueberschuß des Budgets vom Jahre 1911 gedeckt werden.

Paris, 10. April. Zu Ehren der hier weilenden preußischen Schüler und Schülerinnen fand heute in der Sorbonne eine Festigung statt. Herr Gaimleve, Deputierter und Mitglied des Instituts von Frankreich, sprach über die den Völkerverbindungen fördernde Allgemeinbildung. Ferner sprach Professor Ricaut über die Geschichte der Sorbonne und der Oberlehrer Dr. Schmidt (Berlin) über Schüleraustausch.

Zürich, 10. April. Hier ist die Führerin der schweizerischen Frauenbewegung Frau Corradi-Stah gestorben.

London, 10. April. (P. T.-A.) Fast auf allen Kohlengruben wurden gestern die Arbeiten wieder aufgenommen, insofern es der Zustand der Schächte zuließ. In Südwales dagegen hält der Ausbruch der Maschinen noch an, doch wurden deren Arbeiten einstellend von den Angestellten der Kohlengruben übernommen. Einige Tausend Grubenarbeiter sind eingefahren. In Lancashire weigern sich fast zwei Drittel sämtlicher Grubenarbeiter die Arbeiten bis zur Festsetzung des Minimallohnes in diesem Rayons aufzunehmen.

Alexandria, 10. April. (P. T.-A.) Hier erließen heute abermals ein italienischer Kreuzer und nahm auf einem rumänischen Passagierdampfer eine Revision vor, die jedoch kein Resultat ergab.

Tokio, 10. April. (P. T.-A.) Es wird gemeldet, daß während des letzten Sturmes noch weitere 26 Fischer ertranken.

Konstantinopel, 10. April. Nach Nachrichten aus türkischer Quelle sind vier Türken aus Alafschgerd (Wilajet Erzerum), die sich nach Karas begaben, bei Kasman von Soldaten getötet worden.

Memphis, 10. April. (P. T.-A.) Infolge eines Dammbrechens in der Nähe von Golden Lake wurde der ganze nördliche Teil des Staates Arkansas unter Wasser gesetzt. Mehrere Städte sind überschwemmt. Der Verkehr stockt. Der Schaden beläuft sich auf ca. eine Million Dollar.

Schinesische Geschüßbestellungen. Mulden, 10. April. Der Generalgouverneur der Mandchurie hat bei französischen Geschüßfabriken 8 große Kanonen und 60 Feldgeschüße bestellt.

Aldankung des persischen Regenten. Berlin, 10. April. (Spez.) Das „Berl. Tgl.“ berichtet, die persische Gesandtschaft agitiert gegen den Regenten wegen seiner Haltung während der letzten Spannung. Man müsse mit einer Aldankung des Regenten rechnen.

Der neue Diamantenvertrag. Frankfurt a. M., 10. April. Die Antwerpener Angabe, daß das deutsche Kolonialamt den neuen Diamantenvertrag nicht genehmigen werde, scheint unzutreffend zu sein. Nach Informationen des Berliner Korrespondenten der „Frankf. Zeit.“ darf man wohl annehmen, daß die Regie sich des Einverständnisses des Kolonialamtes versichert hat, bevor sie am 1. d. M. den Abschluß des neuen Vertrages mit dem Antwerpener Händler-Syndikat bekannt gab. Inzwischen hat die Regie auch nicht eine entfernte Andeutung bekommen, daß das Kolonialamt, das nach Würdigung auch der anderen Anerbieten durchaus auf Seiten des Antwerpener Vertrages stand, seine Ansichten geändert habe.

Ordensauszeichnung. Wien, 10. April. Kaiser Franz Josef hat dem französischen Botschafter Crozier anlässlich seiner Abreise das Großkreuz des St. Stanislaus Ordens verliehen.

Eine neue Wahlordnung. Wien, 10. April. Die „Reichspost“ aus Agrar erfahren hat, werden unter den Vertrauten des königlichen Kommissars für Kroatien, Cuijaj, Vorbereitungen zur Ausarbeitung einer neuen Wahlgesetzes getroffen, das der Bestand einer unionistischen Majorität im kroatischen Landtage garantieren soll. Die Anzahl der Landtagsmitglieder soll auf 180 erhöht werden, die zur Hälfte ernannt und zur Hälfte gewählt werden sollen. Aber selbst eine derartige Wahlordnung dürfte kaum zu dem gewünschten Ziele führen.

Beunruhigungen. Troppau, 10. April. Der Direktor einer Versicherungsbank in Freistadt ist, nachdem er vorgeworfen hatte, sich in ein Sanatorium begeben zu wollen, flüchtig geworden. Seine vorgenommene Revision der Kasse hat einen Fehlbetrag von 86,000 Kronen ergeben. Außerdem fehlt der dem Versicherungswesen anvertraute Schuldenfonds von 57,000 Kronen.

Insolvenz. Szegedin, 10. April. Die Großhandlungsfirma D. Holzer, die auch in Budapest ein Damentkonfektionsgeschäft engros und außerdem hier und in Szibungarn mehrere Geschäfte betrieb, ist in Zahlungsunfähigkeit geraten. Die Aktiva sollen 1,200,000 Kronen betragen und die Passiven vollständig decken.

Mordtat eines Geisteskranken. Budapest, 10. April. Ueber die Mordtat eines Geisteskranken wird aus Satoralja Ujhely gemeldet: Aus der dortigen Irrenanstalt war der Geistesranke Sniach vor einigen Tagen entwichen. Gleichzeitig mit ihm wurde eine 18jährige Taubstumme, namens Huber, vermißt. Gestern wurde das Mädchen im Keller der Anstalt tot aufgefunden. Wie die Untersuchung ergeben hat, hat der entwichene Geistesranke die Taubstumme in den Keller gelockt, sie dort vergewaltigt und dann erwürgt. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, den Entflohenen wieder dingfest zu machen.

Ein Opfer seines Berufs. Budapest, 10. April. Unter tragischen Umständen starb hier am Sonnabend der Dozent für Kesselpfeifen, Dr. Edmund Baumgarten. Der Verstorbene hatte vor einigen Tagen an einem kleinen Mädchen eine Kesselpfeifenoperation vorgenommen, wobei ihm das Kind in den Finger biß. Da es sich bei der Operation um eine infektiöse Wundheilung handelte, entstand durch die Wunde eine schwere Intoxikation. Hierzu kam noch, daß Dr. Baumgarten Diabetiker war. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe und der Amputation des verwundeten Fingers war der Arzt nicht mehr zu retten.

Portugiesische Anleihe in Frankreich. Paris, 10. April. (Spez.) Die portugiesische Regierung macht in Frankreich eine Anleihe von 300 Millionen Francs flüssig, um alte Schulden damit zu lösen.

Französisch-schweizerischer Geheimvertrag. Rom, 10. April. (Pres.-Tel.) Die schon seit Jahren von Italien ersehnte Verbesserung der internationalen Bahnverbindungen mit dem Mont Genis ist, nach einer Meldung der „Tribuna“, auch in diesem Betriebsjahr wegen des französischen Widerstandes nicht durchzuführen. Politische Kreise erblicken in dem französischen Verhalten die Bestätigung des Bestehens eines französisch-schweizerischen Geheimvertrages über die Simplonlinie.

Politische Oerklämpfe. Madrid, 10. April. (Pres.-Tel.) Eine Zusammenstellung der „Epoca“ führt aus, daß die diesjährigen Osterfeiern mit außerordentlich vielen blutigen Kämpfen der Rechts- und Linksparteien verbunden waren, die eine Folge der politischen Spannung seien. In Catalonien sind bei einem Zusammenstoß fünf Personen ums Leben gekommen, außerdem hundert verletzt worden. Unter den Verletzten befinden sich verhältnismäßig viele Frauen.

Absturz eines Militärfliegers. Madrid, 10. April. Ein schwerer Fliegerunfall hat sich heute auf dem Flugfelde von Cuatro-Ventos zugetragen. Dort war der Militäraviator Hauptmann Milian auf einem Zweidecker aufgestiegen, um die Maschine auszuprobieren, als plötzlich in beträchtlicher Höhe der Motor versagte und der Apparat zur Erde stürzte. Die Maschine wurde vollständig zerrümmert, Hauptmann Milian wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Streik auf den mexikanischen Bahnen. Mexiko, 10. April. Ca. 1000 Angestellte der mexikanischen Bahnen haben gestern beschlossen, am 15. April in den Ausstand zu treten.

Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung“. Ausländische Börsen. Berlin, den 10. April.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Anszahlungen auf St. Petersburg, Wechselkurs auf 8 Tage, 4 1/2% Russische Anleihe 1905, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Par. a. Petersb. Minimalpreis, Maximalpreis, 4% Staatsrente 1894, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 5% Russische Anleihe 1906, 4% Neue Russische Anleihe 1909, etc.

Großes Theater. Dir. J. Sandberg. Donnerstag, den 11. April 1912. Auf allgemeinen Wunsch die komische Operette: Das Wirtel Jud.

Tekko
Wandbekleidung

Salubra & Grenzach 18

Beste Ersatz für seidene Wandbekleidung. Lichtecht, wasch- und desinfizierbar

Billigste, direkte Bezugsquelle alle Erzeugnisse der Tapetenindustrie: Deutschlands, Englands, Frankreichs, Schweiz, Japan etc. etc.

Antimid bestes und bequemstes Isoliermittel gegen feuchte Wände.

X-Haken zum Aufhängen von Bildern, Spiegeln, Uhren etc. etc.

Das Anbringen und Wiederabnehmen ist Augenblicks Sache, er hinterlässt keine sichtbaren Spuren in den Wänden.

Adolf Butschkat
TAPETENHAUS

LODZ, Długa Nr. 95, Ecke Andrzejka.
Telefon № 16-45.

Kirchen-Gesang-Verein „Cäcilie“
der hl. Kreuzkirche zu Lodz.

Sonntags, d. 18. April d. J. präcise 8 Uhr abends findet im Vereinslokale Petrikauerstr. 135 im zweiten Zwischg., ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen, die außerordentliche

GENERAL-VERSAMMLUNG
statt. Da dringende Vereinsangelegenheiten zu besprechen sind, wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen sämtlicher Herren Mitglieder gebeten.
4578 Der Vorstand.

R. WOLF Magdeburg-Buckau (Deutschl.)
Vertreter E. W. Tugemann, Lodz, Petrikauer 122.

Patent-Keissdampf-Lokomobilen mit ventilosier Präzisions-Steuerung. Originalbauart-Wolf-10-800 PS

Betriebsmaschinen von höchster Vollendung u. Wirtschaftlichkeit.
Gesamterzeugung über 800.000 PS.

Schönheit und Hygiene des Gesichtes!!!
Simi!! (Mitteltags) befeuchtet schnell, wasserfrei, fädelt und fettigglänzende Haut!!!
Preis R. 1.70 pro Flacon, per Post 2.15 (auch in Briefmarken).
Vertreter: Josef Grossman, Warschau, Błota 16.

BUCHDRUCK KILSCHEES
FÜR MODERNE REKLAME ENTWÜRFE FÜR ALLE BRANCHEN RBORKENHAGEN PETRIKAUER STR. 100 TELEFON 24-72

Zeitgemäße **Wohnungseinrichtungen**
mit oder ohne Gesamtskorporationen, sowie Einzelmöbel liefern sich und unter Garantie bei kurzen Lieferungsfristen Architekt J. NO. L. und Tischlermeister A. KARKUT Altler Petrikauerstr. 149, Fabrik Wanzstr. 74.
Redakteur und Herausgeber H. Drenning

Nach langem schweren Leiden verstarb am 9. April a. c., mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn und Bruder, der Kaufmann

Max Flaumenbaum

im Alter von 47 Jahren.
Die Beerdigung findet heute, am 12. Ubr mittags von der Szolna-Strasse Nr. 32 aus, auf dem israelitischen Friedhofe statt. 4577

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

SCHUHPUTZ Servus DAS BESTE

4630

UEBERALL ZU HABEN.
NUR ECHT IN WEISSEN DOSEN

Fabrikanten LUBSZYNSKI & Co.
Vertreter GUSTAV ROSENTHAL
WARSAU, ŻABIA № 9.

Seebad Eiben. Gouv. Kurland.
Offenes Meer, ledigster Wellenschlag gemäßigtes Klima. Badezeiten vom 1. Juni bis zum 15. Sept. In der neuen Kur- u. Badeanstalt mit seiner hygien. hydrotherap. Abteilung werden verordnet, außer hydrotherap. Behandlungen, warme Seebäder, elektrische Licht- u. Wassercuren, Kohlenäure-Bäder, samt med. Bädern. Instruktionen: Strophologie, Phytologie, Linderhilfe im Anfangsstadium, allgem. Schwäche, Kräfte, Blutarmut, Nervenleiden, Nervenschwäche, Neuralgie, Schwäche der Verdauungs- u. Geschlechtsorgane, Frauenkrankheiten. Preis, jederselt gratis schriftlich in d. Verwaltung, d. hdt. Badeanstalt. 3515

Urania Theater-Variete

- Edle Cegielniana u. Petrikauer
- Vom 1.-16 April
- Musikorchester unter Leitung des Kapellm. Alfred Glinzler
- Auf allem. Verlang. proloug. MEXOS-WILLIE
- Bel. russisch-jüdische Soufrette
- TATA-FOTO
- Crecentiaue-Jongleure.
- MIL GERDA VIBORG
- Schwedische Soufrette.
- FIEDLER
- Bekannter Pianofortist mit feinem sprechendem Wippen.
- M-LLE SIBILLA RYGIER
- Internationale Sängerin.
- BRUCIA-TRIO
- Ukrabatzen. 4209
- MOPS & KLOPS
- Komischer Charakter.
- L ZEJDOWSKI
- Bekannter polnischer Humorist und Transformatör.
- F. RAZDOLSKI
- Bekannter Stregret-Humorist.
- KOSA RENZ-TROUPE
- Gymnastischer Akt.
- URANIA-B O
- Serie neuer Bilder.

Snowlodz am Fl. Pilica

Beste Sommerwohnungen - Art. Anstalt, Restauration, Konsumgeschäft - Fluss- und Viehweid. Planten, Lawn-Tennis.
Die Chauffee v. d. Stat. Tomaszow b. Snowlodz ist beendet.
Näheres bei dem vereid. Rechtsanwält. Branawski, Bielona 11 zwischen 3-6 Ubr nachmittags. Telefon 12-18.
Dasselbst zu erfahren über Pensionat für Kinder.

Ein Landgut

ist bei Petrikau zu verkaufen.
25 Morgen Land, davon 6 Morgen Obstgarten, 6 Morg. Gemüsegarten, 12 Morgen Ackerland, großer Teich; massives herrschaftliches Haus, 12 Zimmer; ein zweites massives Haus von 7 Zimmern und allen Bequemlichkeiten; Holzhaus für den Gärtner, Treibhaus, massive Pferdehalle, Remise u. and. wirtschaftliche Gebäude. Die Gegend ist sehr gesund und auch für Fabrikanlagen geeignet. Preis 30.000 Rbl. Näheres: Petrikau, Moskauerstr. Nr. 122 bei H. F. Slavinski. 4383

Fabrikslokale

im Centrum der Stadt, 2 Säle, geeignet für 2 Säp. Spinnerei oder für Weberei von ca. 100 Stühlen, und 3 Säle für 3 Säp. Spinnerei, sind mit zuverlässiger Dampfkraft, elektr. Licht und Heizung vom 1. Oktober an zu verpachten. 4360
Wo? sagt die Exp. der Neuen Lodzer Zeitung

Verpachte Fabrikslokal.
Mittlere Maschinenfabrik und Eisgießerei, mit oder ohne Wohnung oder für 2 Säp. Spinnerei, Weberei oder andere Zwecke mit Nebenräumen alles Partere. Andere Rächter nicht vorhanden. Sofort oder später günstig zu verpachten. Mit oder ohne Kraft, elektrische Beleuchtung, Dampfheizung und Transmissionsanlage
Zu besichtigen früh bis 1/2 10 Ubr, mittags v. 1-1/2
Wulczanska-Strasse 168. - Telefon 670.

Verfichern Sie Ihre Schönheit!
Durch die Schönheitstafel „Mora“ (Sof. Dr. Sacian. Für Gesicht, Hals, Arm und Körper. Keine Pains, welche diesen wunderbaren kleinen Apparat besitzt, hat den Verfall ihrer Schönheit zu befürchten. Die verblühende Einfachheit dieses mühelosen, schmerzlosen u. die erkaufte schnelle Schönheit, mit welcher ein herrlicher Teint erzielt wird, übertrifft Ihre höchsten Erwartungen. Die Mora-Stapel gibt der Haut einen klärenden reinen Teint, macht weich und angenehm. Gesicht, Hals, Brust und Rücken verblühen. Wirkung unfehlbar. Auch für Herren. Preis R. 1.25. Netto u. Nachnahme extra. 17088
W. SAMARZEWSKI, Zyrdow.

ONLY
DEN SONNENGLANZ GIBT DER'SCHUHEN WÜRDIGE BERÜHMTE PASTA
ONLY
VERLANGT OBERMALL

Färberei u. Chemische Waschanstalt
von allerlei Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben sowie Teppichen, Portieren, Möbelüberzügen, Gardinen, Plüschtschdecken etc. 3066

A. Heiningner
Lodz, Mikolajewska-Strasse Nr. 39. - Telefon Nr. 29-35
Tomaszow (Petrikauer Gouv.), Kaliska-Strasse Nr. 72
Czestochau. II. Allee Nr. 19. - Telefon Nr. 5.
Petrikau, Centralgeschäft, Bykowska-Strasse Nr. 21.
Filiale, Petersburger-Str vis-à-vis Russ. Kirche

Salubra A.G Grenzach 18

Sichtecht, wasch- u. desinfizierbar für:
Kranken- u. Schlafzimmer
Schlaf- u. Wohnzimmer
Büro- u. Kinderzimmer
Hotels u. Salons

in emaillierter Salubra für:
Operationszimmer
Bade- und Toilettenräume
Korridore etc. etc. etc.

Alleinverkauf bei:
Adolf Butschkat
Tapetenhaus, Lodz, Długastr. № 95, Ecke Andrzejastrasse, Telefon № 16-45.
8847

Der sofort ein **Techniker gesucht**
für Büroarbeit und Bauführung. Herren, welche durchaus selbstständig in Baukunst, Anfertigung von Kostenanschlägen, Bauabrechnungen sowie einfacheren Berechnungen sind, wollen ihre Offerte unter N. R. 587 an die Expedition der Neuen Lodzer Zeitung einreichen. 4564

Für ein technisches Büro wird ein **Lehrling** gesucht, welcher polnisch und deutsch spricht und schreibt. Gute Handschrift erforderlich. Bewerber wollen sich melden Jagajnowa-Strasse Nr. 35, täglich von 11-1 Ubr im technischen Büro dafelbst. 4565

Grundstück von 2 Morgen mit Concession zur Färberei u. Anfertigung von Stoffen, gelegen zu verkaufen. Näheres: Koszobowska 15, 2. Etage, bei Pawlewicka. 4562

2 Holzhäuser zum Abbruch zu verkaufen. Näheres: Petrikauerstr. 200 im Ausstellungsbureau. 4560

Mit 2-3000 Rubel kann sich jemand an einem sicheren gewinnbringenden Geschäft betheiligen. Selbstverständlichen jeden Off. geht an die Exp. dieses Bl. 4568

Grundstück von 2 Morgen Naftowa
lampy
wystawowe do sprzedania. Apteka Swiderskiego, ulica Zyzirska 48. 4576

2 Holzhäuser zum Abbruch zu verkaufen. Näheres: Petrikauerstr. 200 im Ausstellungsbureau. 4560

Mit 2-3000 Rubel kann sich jemand an einem sicheren gewinnbringenden Geschäft betheiligen. Selbstverständlichen jeden Off. geht an die Exp. dieses Bl. 4568

Gegen **Husten u. Heiserkeit** empfehlen die Ärzte **FAY'S** echte Siedender Mineral-Pastillen
Zu verlangen in allen Apotheken u. Droguenhandl.
12125

Fräulein
4510
mit 2000 Rbl. sucht die Bekanntschaft eines ledigen, eleganten, literarisch od. künstlerisch gebildeten, am liebsten in der Verwaltung beschäftigten, Herrn. Vermittlung erünscht. Off. Angebote unter „Heirat“ an die Exp. d. Bl.

Zähne
behandelt und blankigt nach allen bewährten Methoden; gefügt zur langwierigen Erhaltung werden auch künstliche Zähne und Brücken in Gold, Kautschuk u. aus dem wertvollsten Material für weiche Dentelle zu bedeutend ermäßigten Preisen. Zähne werden für mehr als 50% gespart.
R. Saurer, Zahnarzt Petrikauerstrasse Nr. 6.

15.000 Rbl.
werden zu Leihen gesucht auf einen fertigen Neubau in Lodz von 100 Wohnungen. Zinsfuß im Anb. 5%. Wert u. S. R. 15.000 an die Exp. d. Bl. 4577

Infassent
mit Station 1500-2000 Rubel findet per sofort Stellung. Vorausz. werden diejenigen Bewerber, die schöne Handschrift besitzen und mit Büroarbeiten einverstanden sind, bevorzugt. Off. unter „Infassent“ an die Expedition dieser Zeitung zu richten. 4569

Fräulein
Christin, sucht Stelle zu Kindern in besserem Haushalt. Sonntags freies zu Diensten. Off. Offert unter „Fräulein“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 4554

Wonne
zu 3 kleinen Kindern mit guten Referenzen gesucht. Jagajnowa 63, W. 3. 4559
Es werden per sofort gesucht einige passiverinnen; Kellnerinnen und Köchinnen für Strumpfwirkeri. Näheres zu erfahren Postfach Schul Nr. 14

Dr. Goldblum
zurückgekehrt 4514

Dr. L. Prybulski
vom Auslande zurück. Poliklinika 2. Spezialarzt für Haut, Haar, vener. Krankh., Nerven- u. Nervenkrankheiten.prechstund. 9-1 u. 6-8 ab. für Damen besond. Wartezimmer. Von 5-6 nachm.
Christlich-Gata (Intraewenche) 606 ohne Berufshörung.
Behandlung mit Elektricität (Electrolyse und Vibrations-Massage).prechstund. von 8-1 und 4-8, für Damen von 5-6.
für Damen besond. Wartezimmer. 3791

Dr. L. Klatschkin
Konstantin-Strasse 11. Syphilis, Haut-, Geschlechts- u. Nervenkrankheiten.prechstund. 9-1 u. 6-8 ab. für Damen besond. Wartezimmer. Von 5-6 nachm.

Wohnungs-Angebote:
Ein Laden 4348
mit anschließend. Wohnung per 1. Juli 1912 zu vermieten. Nawrotstrasse 25.
3 Zimmer und 4498
2 Zimmer mit Küche und Bequemlichkeiten ab 1. Juli 1912 zu vermieten. Nawrot 36.
2 Wohnungen 4566
3 3 Zimmer und Küche mit sämtl. Bequemlichkeiten per sofort zu vermieten, sowie verfür jede Wohnung ein mit sämtlichen Bequemlichkeiten per 1. Juli zu vermieten. Jagajnowa-Strasse 41. Näheres zu erfahren beim Eigentümer.

Ein möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang, sofort zu vermieten, Kruffa-Strasse 11, W. 25. 4557
Ein möbl. Frontzimmer, mit separatem Eingang, per sofort zu vermieten, zwei Herren zu vermieten, Jagajnowa-Str. 112. Näheres im Laden. 4574
2 schöne möblierte Zimmer mit separatem Eingang, eins per sofort, das andere vom 1. Mai zu vermieten. Näheres Jagajnowa-Str. 29, Wobn. 5. 4566

Wagen
in gutem Zustande zu verkaufen. Zu erfragen beim Wirt Cegielniana Nr. 7.
Notations-Schnell-Resendruck „Neue Lodzer Zeitung.“